

---

**Joachim Paul**

# **TRANS-**

**Reflexionen  
über Menschen, Medien,  
Netze und Maschinen**

---

## Vorwort

Im Herbst 2010 regte mein Düsseldorfer Künstlerfreund A. J. Weigoni an, doch eine Auswahl meiner zwischen 1996 und 2010 erstellten Aufsätze in Buchform herauszugeben. Ihm sei hier ausdrücklich und herzlich dafür gedankt, ebenso wie meiner Frau Ursula, die die Covergestaltung und die Anfertigung einiger Zeichnungen übernahm.

Mit einer gewissen Skepsis machte ich mich an die Arbeit – schließlich war erstens ein Großteil der Aufsätze bereits zweimal publiziert worden, im 'Medienbrief', dem Periodikum des LVR-Zentrum für Medien und Bildung, vormals Medienzentrum Rheinland, und im Internet in dem von mir herausgegebenen und seit September 1996 existierenden Online Journal 'www.vordenker.de'. Zweitens sind die Texte selbst recht heterogen und richten sich an verschiedene Zielgruppen.

Daher beschloss ich, das Projekt durch eine Klammer „Zugänge, oder: Das Wir und unsere Technik“ zu verbinden und um einige neue bislang unveröffentlichte Beiträge zu ergänzen, um mein publizistisches Gewissen zu beruhigen.

Von den fünf geplanten neuen Beiträgen waren zwei bereits fertig, zwei weitere zu je etwa drei Vierteln fertig und der Fünfte noch nicht begonnen, da löste sich am 14. März 2012 in Düsseldorf der Landtag auf. Am 24. März wurde ich auf der Aufstellungsversammlung der Piratenpartei NRW in Münster auf Listenplatz 1 der Landesliste gewählt.

Konnte ich vorher an Wochenenden und freien Tagen parallel zu meiner beruflichen Vollzeittätigkeit am LVR-Zentrum für Medien und Bildung an der Buchausgabe arbeiten und in kontemplativer Ruhe die neuen Aufsätze weiterentwickeln, so war daran jetzt nicht mehr zu denken. Der Wahlkampf verlangte meinen vollen Einsatz. Nach dem großartigen Wahlerfolg der Piratenpartei am 13. Mai und dem Einzug in den nord-

---

rhein-westfälischen Landtag ging es dann nahtlos weiter. Eine Fraktion mit Mitarbeiterstab aufzubauen, das gleicht in etwa der Gründungsphase eines mittelständischen Unternehmens.

Das Ziel habe ich allerdings nicht aus den Augen verloren. Ich mag es nicht, lose Enden herumliegen zu lassen. In zwei kurzen Auszeiten im August und im Oktober sowie in der ein oder anderen selten gewordenen freien Stunde – mit einem mp3-Recorder in der Straßenbahn zum Landtag oder im Zug zu einer Veranstaltung – habe ich an den verbleibenden Texten weitergearbeitet.

So paradox es klingt, die Arbeit daran hatte eine erdende Wirkung, sie war so etwas wie ein roter Faden zwischen den vielen verschiedensten Tätigkeiten, Gesprächen, Sitzungen, Redenvorbereitungen, der mich zusammenhielt und eine Brücke schuf zwischen dem Heute und meiner beruflichen Tätigkeit in den vergangenen Jahren.

Philosophische, wissenschaftliche oder künstlerische Texte transportieren immer auch ein politisches Moment, das mir als Kompass durch das Alltags-Klein-Klein eines frischgebackenen Abgeordneten geholfen hat, die größeren Ziele nicht aus den Augen zu verlieren.

Durch meine politischen Aktivitäten und das in der Wahl übertragene Mandat erhöhte sich mein medialer Bekanntheitsgrad schlagartig. Es wäre also durchaus möglich gewesen, nunmehr für das Buchvorhaben einen klassischen Verlag zu suchen. Aus persönlichen und politischen Gründen war es mir jedoch wichtig, an meinem ursprünglichen Vorhaben festzuhalten. Dieses Buch erscheint in Eigenregie und eigenfinanziert unter dem Label 'Edition das Labor – Verlag der Artisten', einem losen Zusammenschluss von Autoren, die dieses Label gemeinsam für ihre Veröffentlichungen nutzen, nach meiner Auffassung ein möglicher Weg für Publikationen der Zukunft.

Als Pirat erkläre ich, das Verfahren der Veröffentlichung steht ebenso in politischen, kultur- und wissenschaftspolitischen Bezügen wie viele der hier gebotenen Inhalte.

---

Die Reihenfolge der Aufsätze entspricht der chronologischen Reihenfolge ihres Entstehens. Die einzige Ausnahme bildet der schon erwähnte 2011 entstandene Beitrag „Zugänge“, den ich als thematische Klammer und Einführung vorangestellt habe. Insofern markiert die Reihung auch eine gewisse Entwicklung des Denkens und Schreibens, das - oft abgelenkt durch jeweils aktuelle Bezüge zu meinen beruflichen Tätigkeiten - um das Kernthema 'Menschen, Medien, Netze und Maschinen' mäandriert. Gleichwohl sind die Aufsätze eigenständig. Die Lesereihenfolge obliegt ganz der Freiheit des Lesers.

Die Sammlung bringt auch einige Doppelungen und Wiederholungen in zitierten Quellen mit sich, die jedoch durch alle Beiträge fortlaufend nummeriert sind. Vermerke wie 'Ebenda', 'Ebd.' und 'am anderen Ort', 'a.a.O.' beziehen sich jeweils auf Quellen des aktuellen Aufsatzes und nicht etwa auf Quellen eines voranstehenden Beitrags. Dass die Quellen lediglich knapp und über eine Zahl am Satzende referenziert sind, ist der flüssigen Lesbarkeit geschuldet. Wer Autorennamen sucht, kann dies über das Personen- und Sachregister tun. Die Quellenangaben sind zu diesem Zweck mit indiziert.

Viele Quellen nennen im Internet bereit stehendes Material. Aus diesem Grund findet sich das gesamte Quellenverzeichnis auch online und verlinkt unter der Adresse:

[www.vordenker.de/jpaul/trans/transquellen.pdf](http://www.vordenker.de/jpaul/trans/transquellen.pdf).

Abschließend bleibt mir nur, Spaß und Anregung beim Lesen zu wünschen. Entsprechend einer Bemerkung des von mir sehr geschätzten großen Musikers Frank Zappa, der das Folgende einmal über seine Konzerte sagte, erkläre ich, sollte ein Mensch beim Lesen dieser Beiträge ein paar neue Gedanken haben, hat sich das Schreiben des Autors – ganz jenseits wirtschaftlicher Aspekte – für beide schon gelohnt.

Das ist meine Hoffnung.

Joachim Paul,  
Neuss, im Oktober 2012